sve | BESSER VORSORGEN

Stephan Bölli | November 2026

TAGUNGSREIHE «PENSIONIERUNG IN SICHT» 2026

Vorsorge für den Fall von Urteilsunfähigkeit und Tod



Stephan Bölli

- Rechtsberater
- Inhaber des Zürcher Notarpatents
- Seit 2013 Inhaber der Walder Wälti & Partner AG
  davor Notar des Kreises Wetzikon (Kanton Zürich)

Walder Wälti & Partner
Rechts- und Treuhandpraxis AG

Esslingerstrasse 17, 8618 Oetwil am See
Tel. 044 929 69 28
Mail: stephan.boelli@wk-group.ch



Inhaltsverzeichnis

- Einleitung

- Rechtliche Grundlagen und mögliche Selbstbestimmung im Hinblick auf:
  - den Verlust der Urteilsfähigkeit
  - den Tod

- Zu beachten

Einleitung:
Ich habe vorgesorgt!





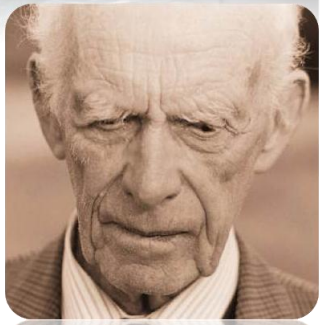






Einleitung:
Habe ich vorgesorgt?

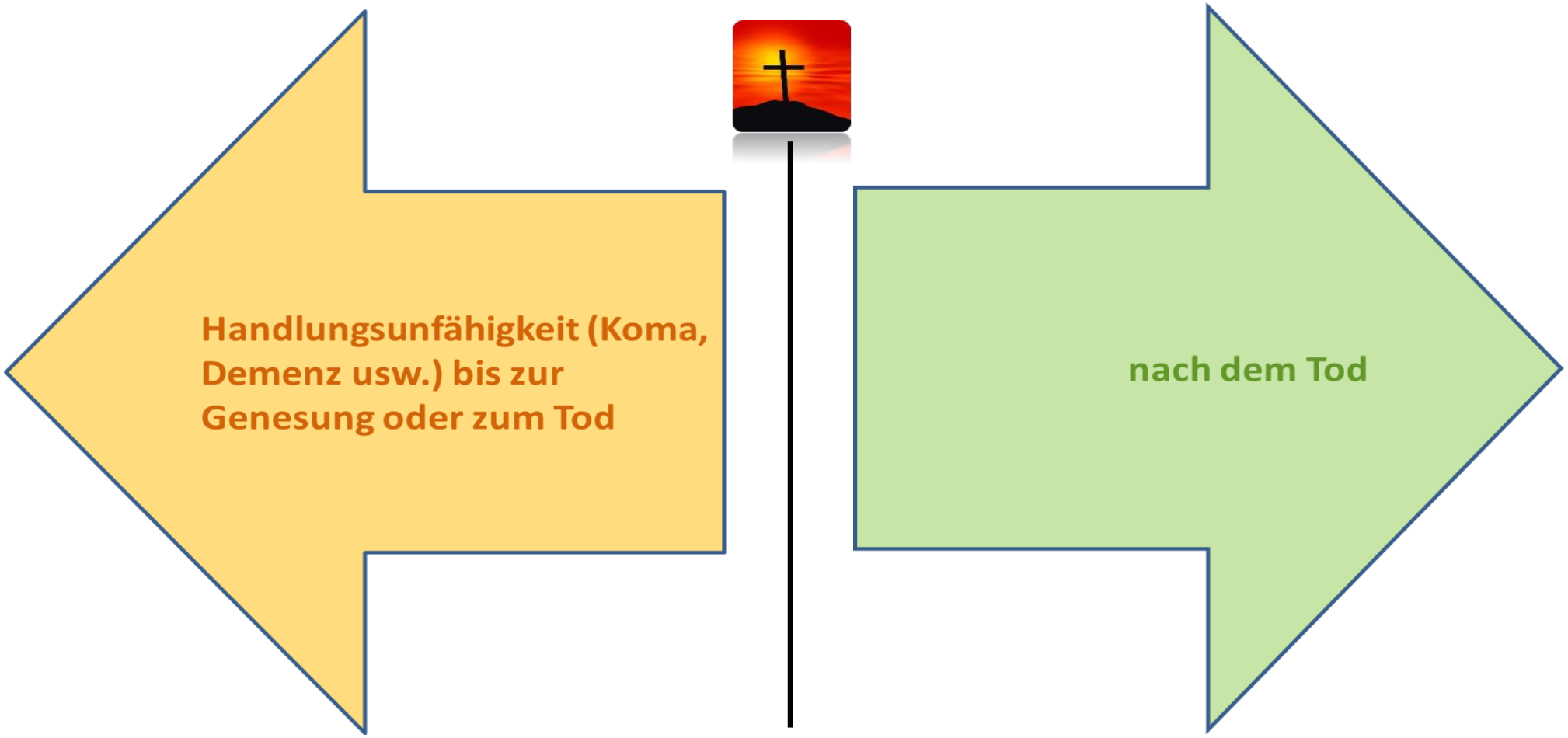






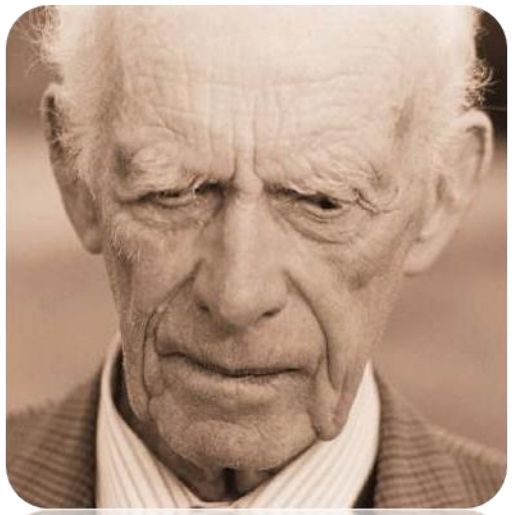


Zeiträume


Handlungsunfähigkeit (Koma, Demenz usw.) bis zur Genesung oder zum Tod
nach dem Tod

Grundlagen und Selbstbestimmung im Hinblick auf die Urteilsunfähigkeit

Hurra, ich lebe noch…..





… doch kann ich nicht mehr umfassend für mich selbst sorgen!

Handlungsfähigkeit

1. **Volljährigkeit**
   (Vollendung des 18. Lebensjahres)

2. **Urteilsfähigkeit**
   (vernunftgemäss handeln können)

   mögliche Einschränkungen:
   - Kurzfristige, psychische Störung (Affekt)
   - Rauschzustände
   - Geistige Beeinträchtigung (dauernd)
   - Koma
   - Demenz

Wer beantwortet folgende Fragen für mich?

- Soll mein Leiden operativ behandelt werden?
- Schulmedizin oder alternative Medizin?
- SPITEX-Pflege daheim oder Pflegeheim?
- Vermögensanlage in Aktien oder Obligationen?
- Einsprache gegen Steuerrechnung oder nicht?
- Stehen mir Zeitungen, Radio, Fernsehen, Internet, E-Mail usw. zur Verfügung?
- usw.

Medizinische Massnahmen

1. Beistand (sofern behördlich bestellt)
2. Ehegatte / eingetragener Partner oder eingetragene Partnerin
3. Konkubinatspartner oder Konkubinatspartnerin
4. Nachkommen
5. Eltern
6. Geschwister



Übrige Massnahmen

Nur Ehepartner oder eingetragener Partner/Partnerin und nur für:

- Rechtshandlungen zur Deckung des üblichen Unterhalts
- ordentliche Verwaltung von Einkommen und Vermögen
- nötigenfalls Befugnis die Post zu öffnen und zu erledigen

Mögliche Selbstbestimmung

Patientenverfügung (schriftlich, Formular)

- Behandlungsmethoden
- Organspende
- Autopsie
- Vertrauensperson

Vorsorgeauftrag (eigenhändig od. beurkundet)

Bestimmung des Vorsorgebeauftragten für:

- Personensorge (Unterkunft, Personal, Besuch, Postverkehr, TV/Radio, Zeitung, Internet, E-Mail)
- Vermögenssorge (Zahlungen, Vermögensverwaltung, Steuererklärung, Vertretung vor Behörden)

Aufbewahrung

Patientenverfügung

- Daheim
- bei Vertrauensperson
- beim Hausarzt

Vorsorgeauftrag

- Daheim
- bei Vorsorgebeauftragtem
- bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde

Registrierung

Patientenverfügung

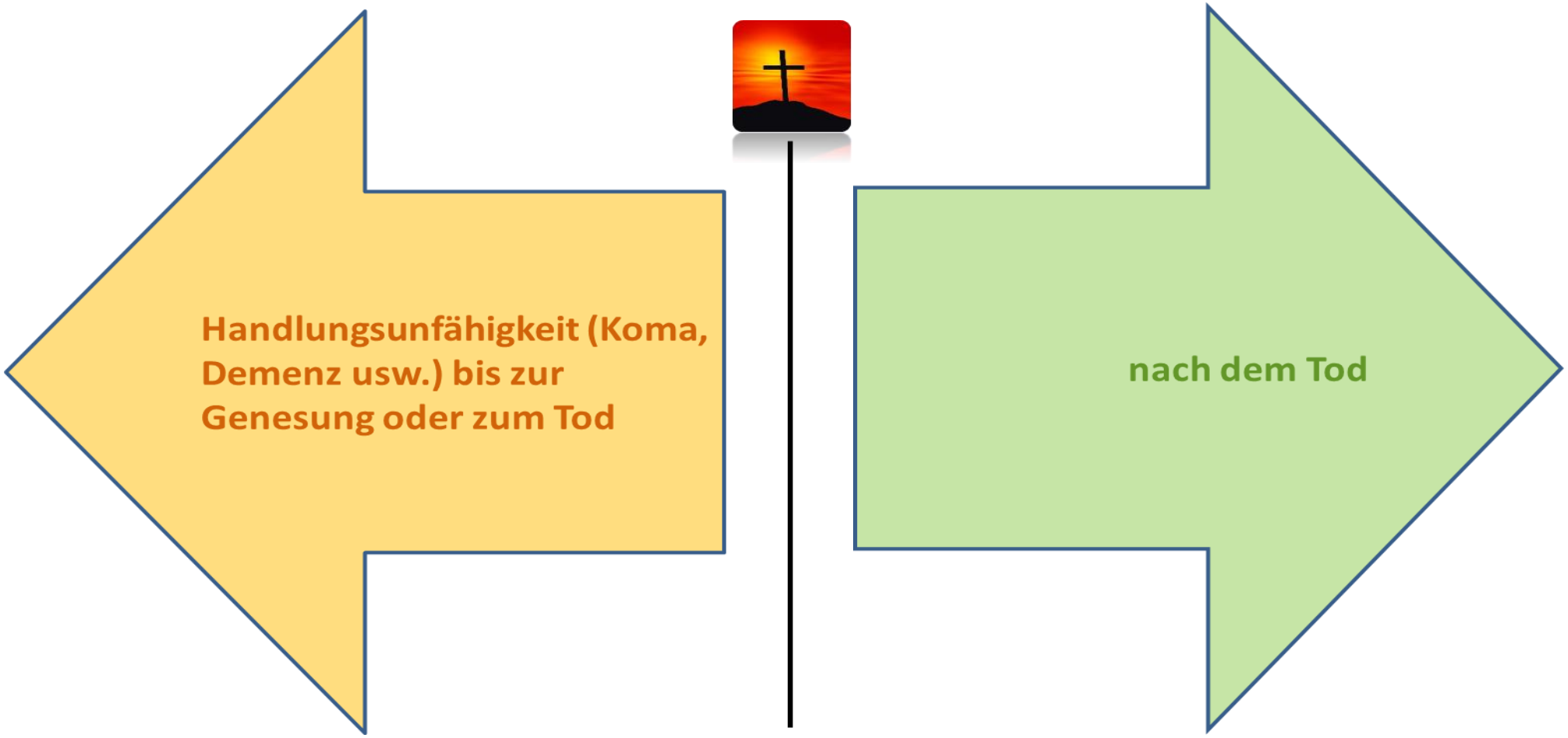
- Elektronisch auf Krankenkassenkarte

Vorsorgeauftrag

- Zivilstandsamt (gebührenpflichtig)



Zeiträume


Handlungsunfähigkeit (Koma, Demenz usw.) bis zur Genesung oder zum Tod
nach dem Tod

Grundlagen und Selbstbestimmung im Hinblick auf den Tod

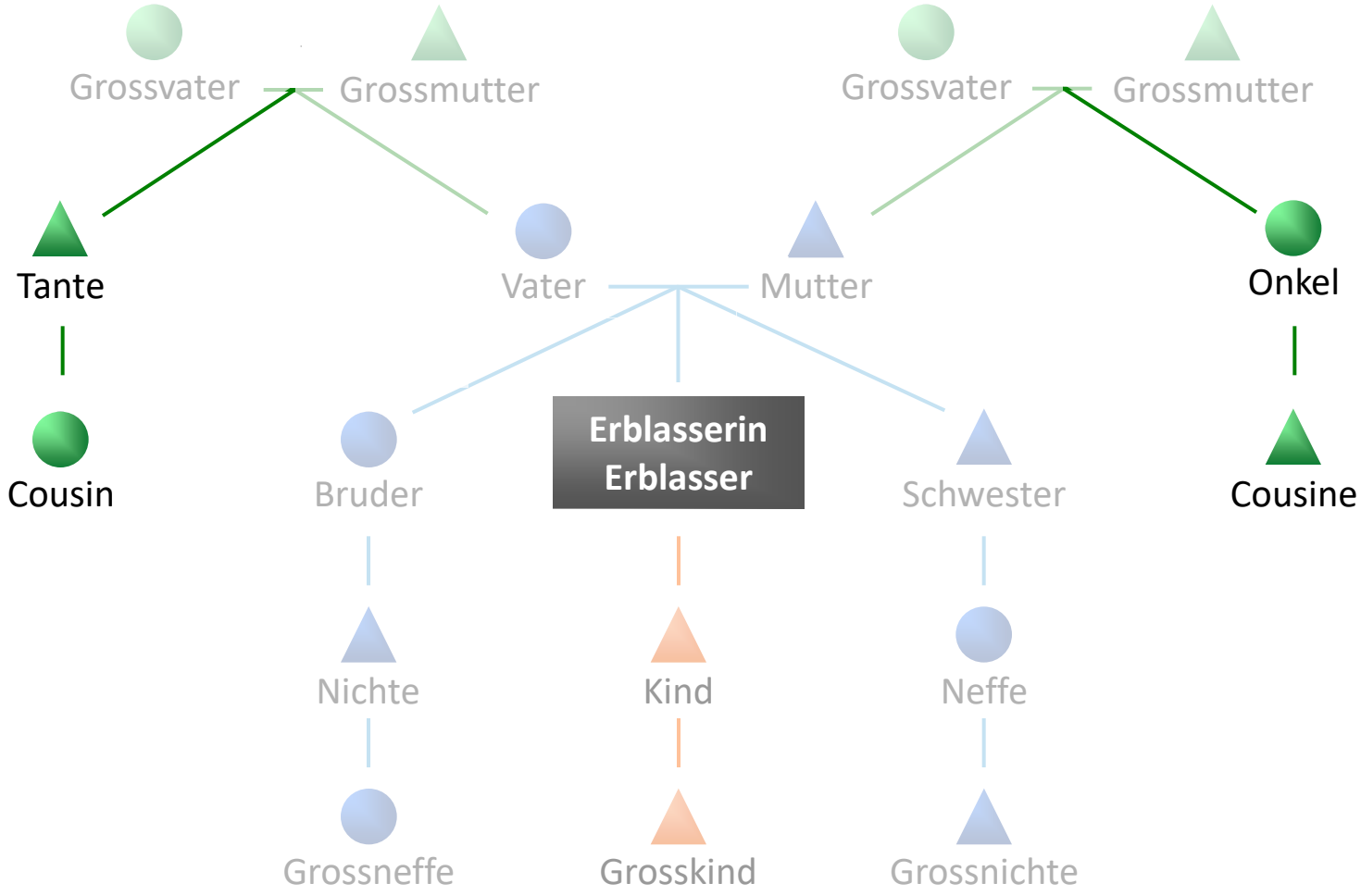
sve | BESSER VORSORGEN

Ich bin nicht mehr, …

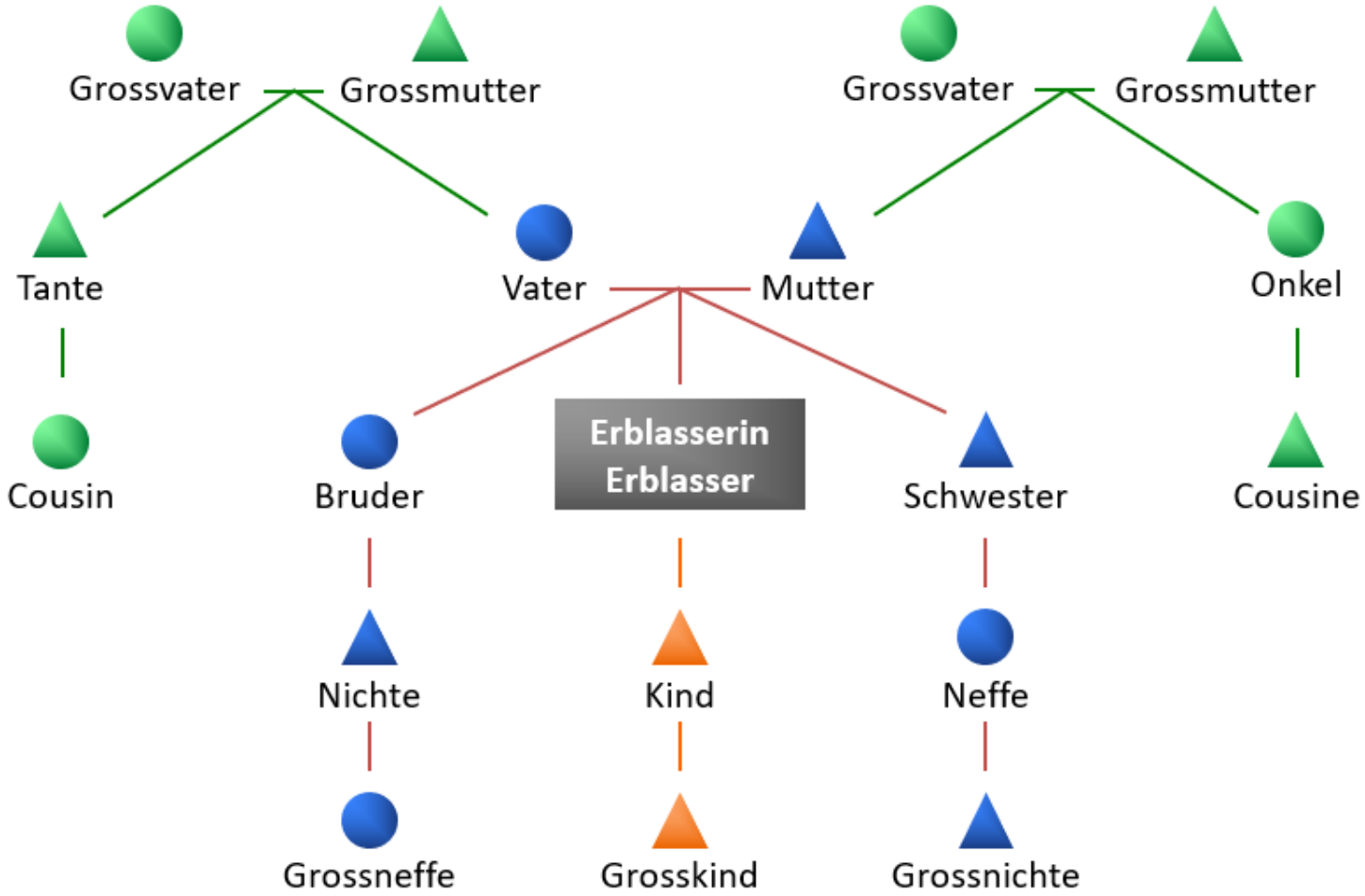


… was nun?

Die Verwandten als gesetzliche Erben



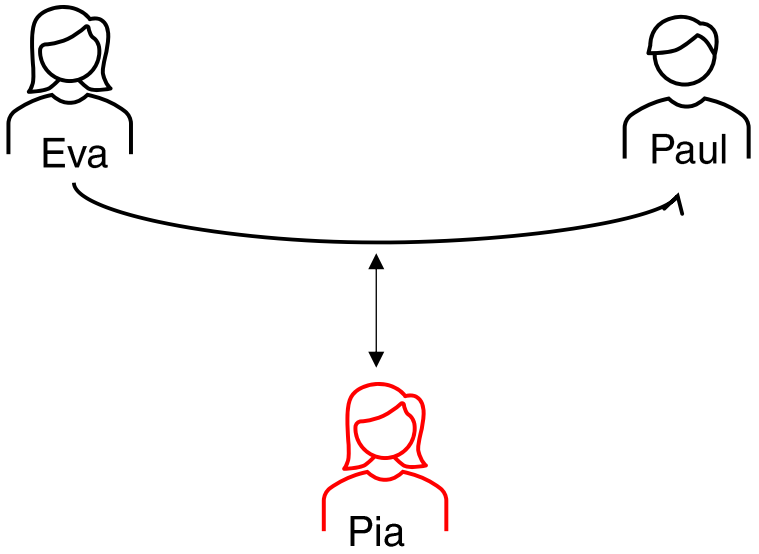
Die Verwandten als gesetzliche Erben



Erste und wichtigste Frage nach dem Tod einer Person?



Wie gross ist mein Erbe?



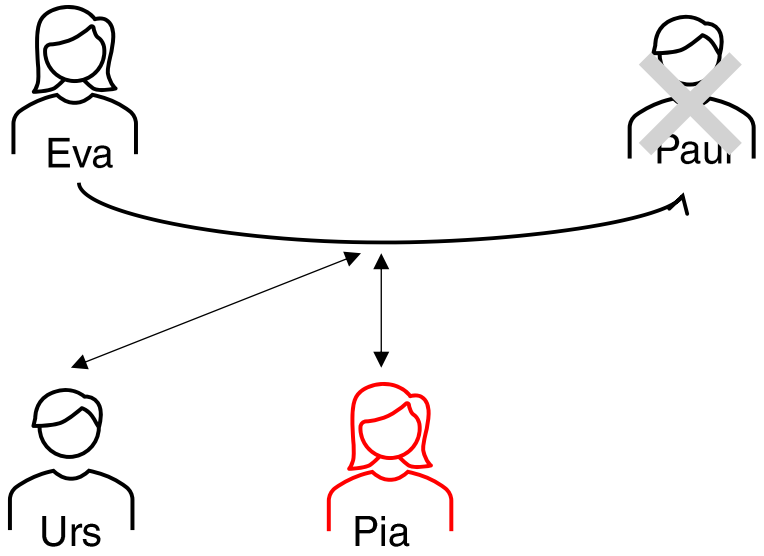
<u>Beispiel 1 (Single mit Eltern, ohne Geschwister):</u>

- Pia verstirbt
- Sie hat keine Nachkommen
- Sie ist nicht verheiratet
- Sie hinterlässt ihre Eltern Eva und Paul

Vater und Mutter erben nach Hälften.

Eva und Paul erben zu je 50 %

Wie gross ist mein Erbe?

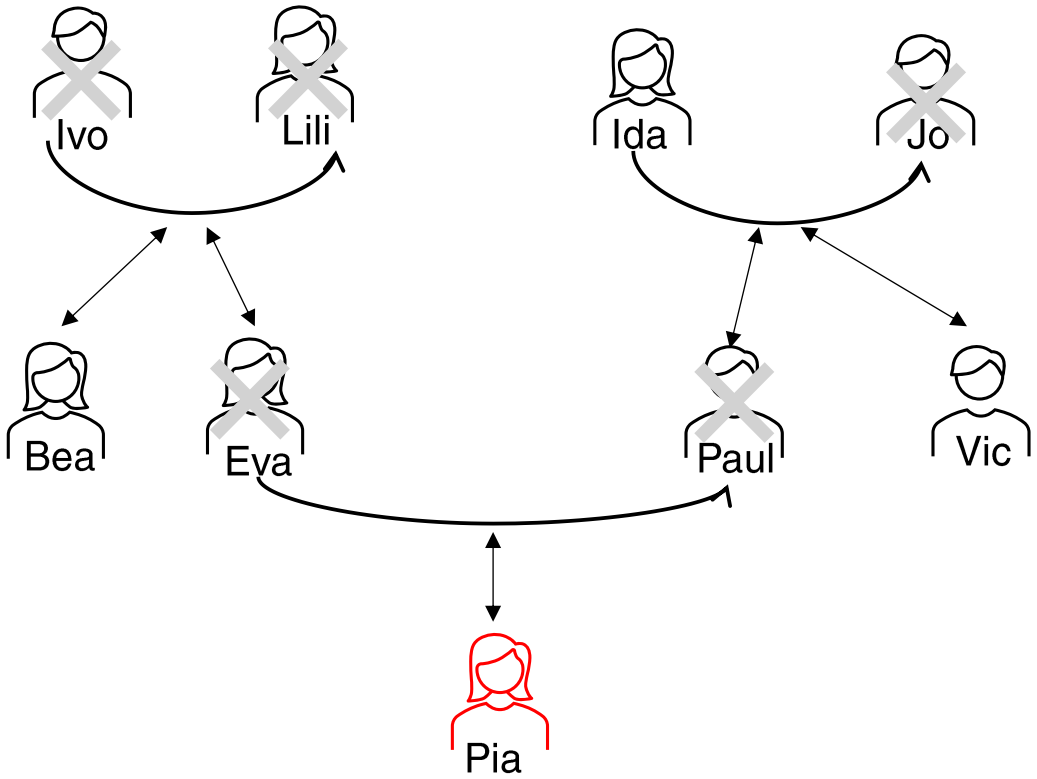


Beispiel 2 (Single mit Geschwister):

- Pia verstirbt
- Sie hat keine Nachkommen
- Sie ist nicht verheiratet
- Sie hinterlässt ihre Mutter Eva
- Vater Paul ist bereits vorverstorben
- Eva und Paul haben nebst Tochter Pia noch Sohn Urs

Vater und Mutter erben nach Hälften.
An die Stelle von Vater oder Mutter, die vorverstorben sind, treten ihre Nachkommen, und zwar in allen Graden nach Stämmen.
Eva und Urs erben je 50 %.

Wie gross ist mein Erbe?



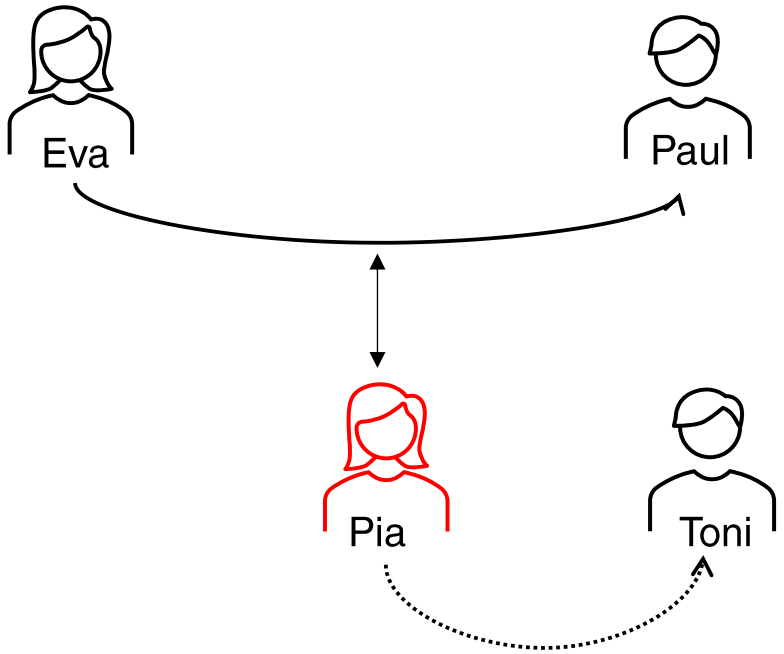
Beispiel 3 (ohne Eltern, ohne Geschwister):

- Pia verstirbt
- Sie hat keine Nachkommen
- Sie ist nicht verheiratet
- Eltern Eva und Paul sind vorverstorben
- Grossmutter väterlicherseits Ida lebt noch
- alle anderen Grosseltern sind verstorben
- väterlicherseits lebt Onkel Vic
- mütterlicherseits lebt Tante Bea

Hinterlässt der Erblasser weder Nachkommen noch Erben des elterlichen Stammes, so gelangt die Erbschaft an den Stamm der Grosseltern.
Überleben die Grosseltern der väterlichen und die der mütterlichen Seite den Erblasser, so erben sie auf jeder Seite zu gleichen Teilen.
An die Stelle eines vorverstorbenen Grossvaters oder einer vorverstorbenen Grossmutter treten ihre Nachkommen, und zwar in allen Graden nach Stämmen.

Ida erbt 25 %
Vic erbt die 25 % von Jo
Bea erbt 50 % (je 25 % von Ivo und Lili)

Wie gross ist mein Erbe?



Beispiel 4 (kinderloses Konkubinatspaar):

- Pia verstirbt
- Sie hat keine Nachkommen
- Sie hat während 25 Jahren mit Toni im Konkubinat gelebt
- Sie hinterlässt nebst ihrem Lebenspartner ihre Eltern Eva und Paul

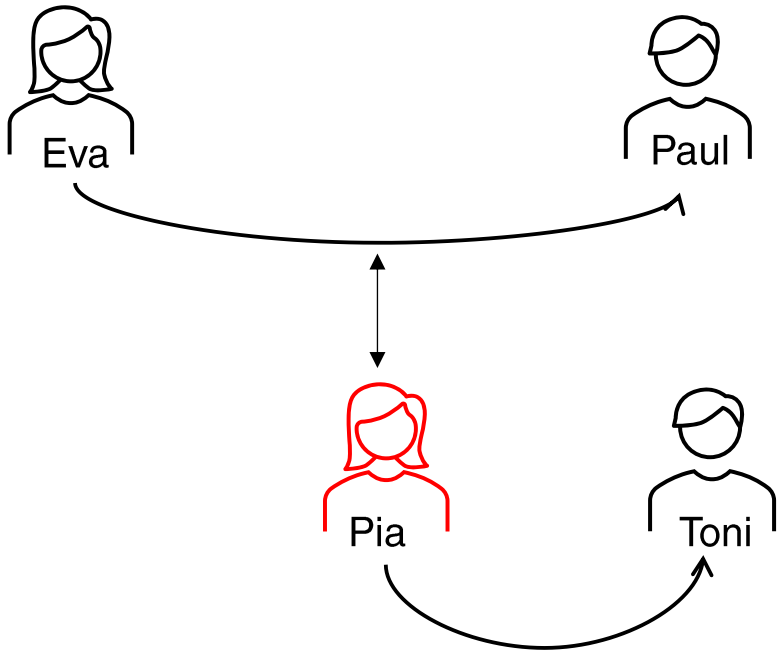
Konkubinatspartner haben kein gesetzliches Erbrecht.

Eva und Paul erben 50 %

Toni erbt nichts

Mit einem einfachen Testament hätte Pia ihren Lebenspartner zu 100 % als Erben einsetzen können.

Wie gross ist mein Erbe?



Beispiel 5 (kinderloses Ehepaar):

- Pia verstirbt
- Sie hat keine Nachkommen
- Sie ist mit Toni verheiratet
- Sie hinterlässt nebst ihrem Ehemann ihre Eltern Eva und Paul

Überlebende Ehegatten erhalten wenn sie mit Erben des elterlichen Stammes zu teilen haben, drei Viertel der Erbschaft.

Toni erbt 75 %

Eva und Paul erben je 12,5 %

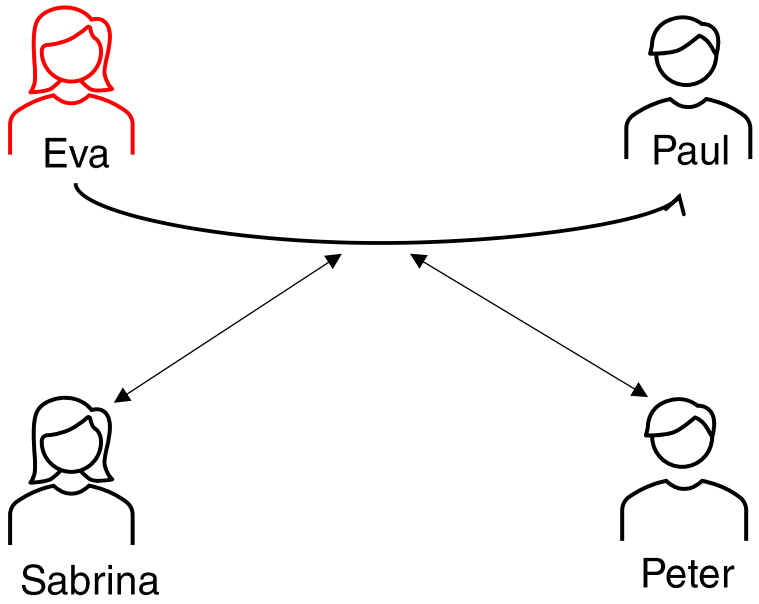
Frage: Von welchem Vermögen berechnen sich die obigen Erbquoten?

Einzelpersonen vs. Paare

Bei **alleinstehenden Personen** bestimmt sich die Erbfolge direkt nach dem **Erbrecht.**

Bei **Ehepaaren** und **Personen in eingetragener Partnerschaft** muss **vorab** das gemeinschaftliche Vermögen aufgeteilt werden (Auseinandersetzung nach **Ehegüterrecht** oder **Vermögensvertrag**).

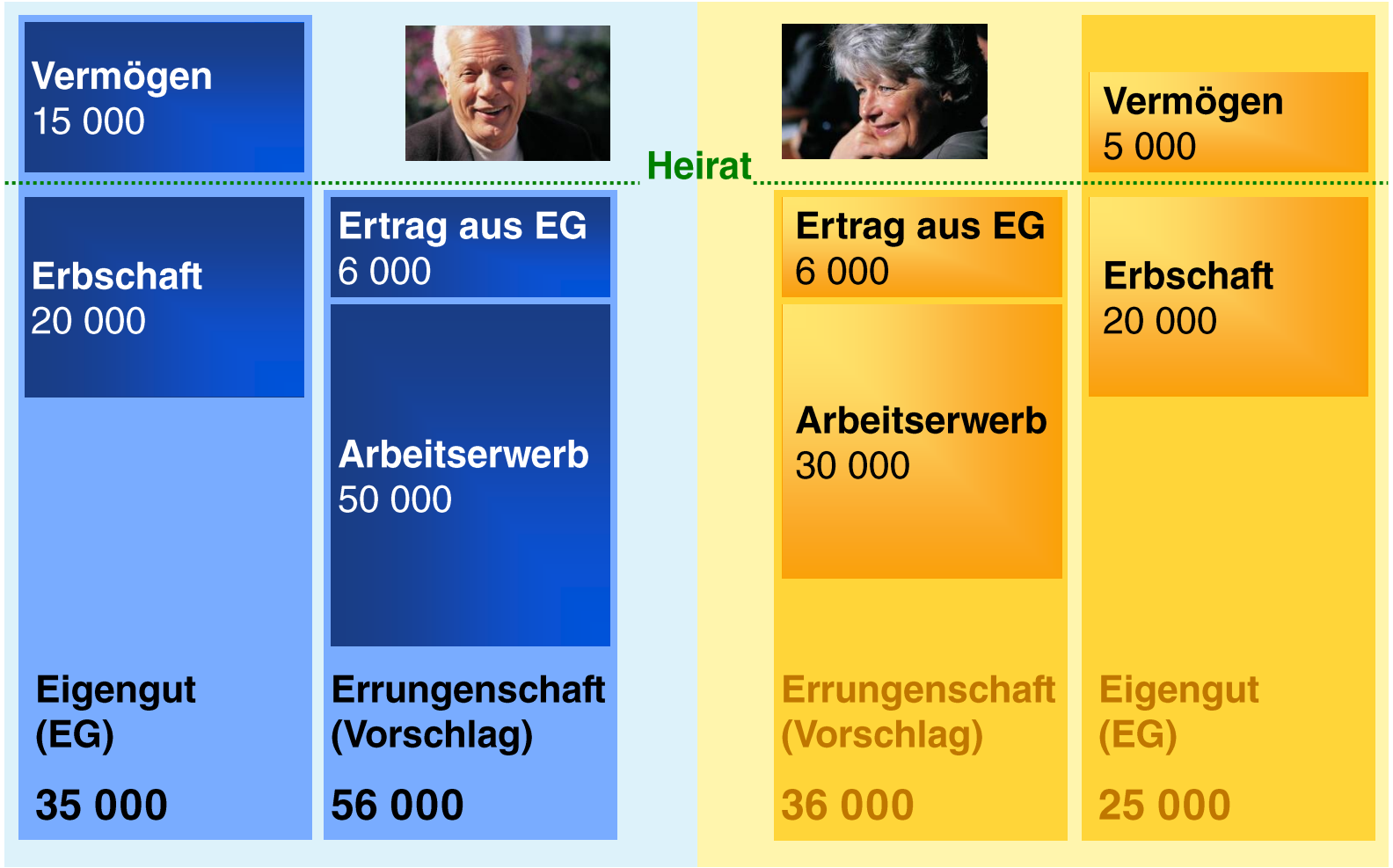
Wie gross ist mein Erbe?



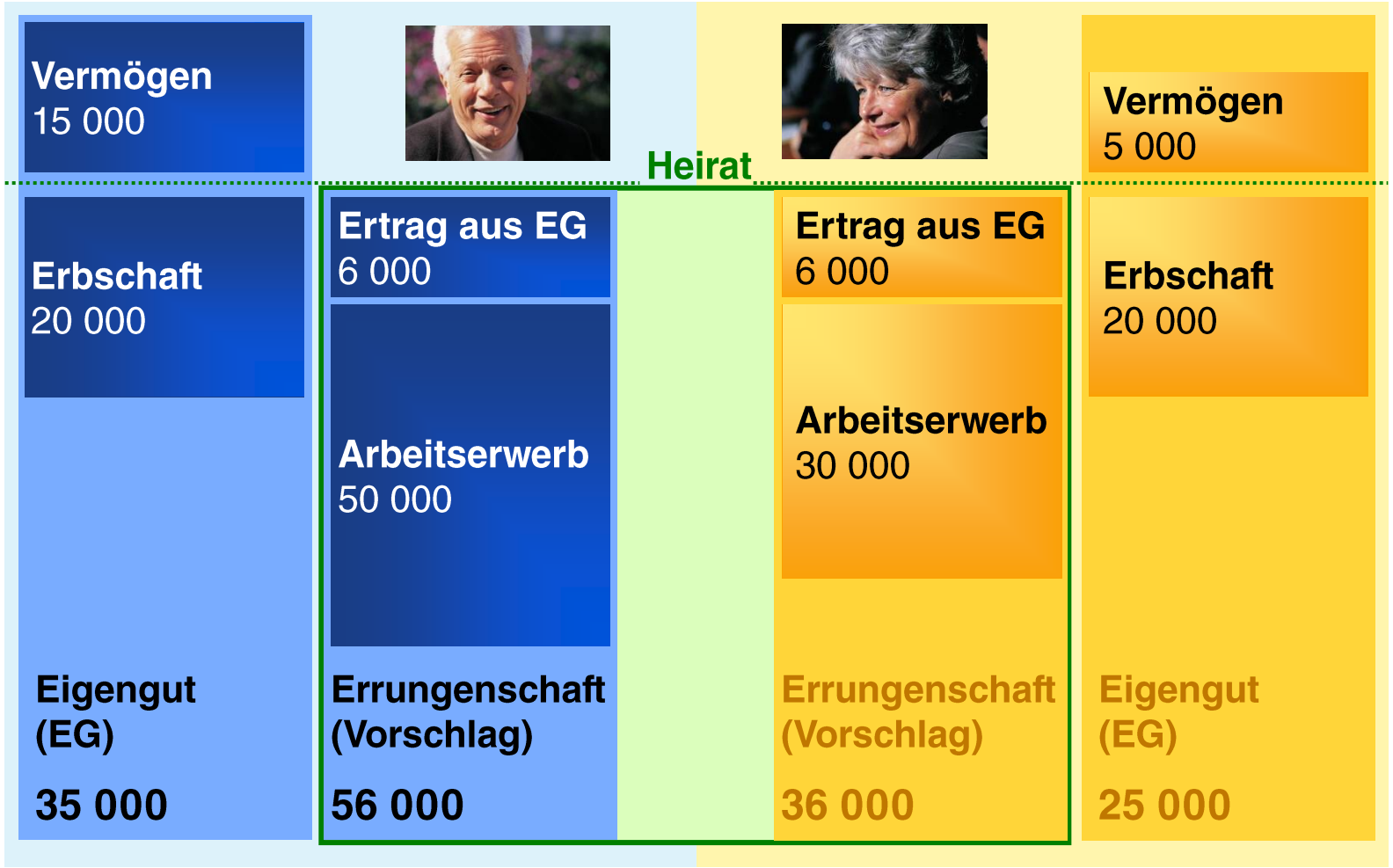
<u>Beispiel 6 (Ehepaar mit 2 gemeinsamen Kindern):</u>

- Eva verstirbt
- Sie hinterlässt ihren Ehemann und die beiden Kinder Sabrina und Peter
- Die Ehegatten Eva und Paul haben weder einen Ehevertrag, noch Testamente verfasst
- Es sind die gesetzlichen Regeln für die Teilung anzuwenden

Eheliches Güterrecht – Vermögensverhältnisse
Zusammensetzung des ehelichen Vermögens



Errungenschaftsbeteiligung



Güterrechtliche Teilung bei Tod oder Scheidung





Eigengut	Errungenschaft (Vorschlag)	Errungenschaft (Vorschlag)	Eigengut
35 000	56 000	36 000	25 000

Eigengut	35 000
Hälfte der gemeinsamen Errungenschaft (Vorschlag)	46 000
Vermögen des Mannes	**81 000**

Eigengut	25 000
Hälfte der gemeinsamen Errungenschaft (Vorschlag)	46 000
Vermögen der Frau	**71 000**

Nachlassvermögen der Ehefrau





Eigengut	Errungenschaft (Vorschlag)	Errungenschaft (Vorschlag)	Eigengut
35 000	56 000	36 000	25 000

Eigengut	35 000
Hälfte der gemeinsamen Errungenschaft (Vorschlag)	46 000
Vermögen des Mannes	**81 000**

Eigengut	25 000
Hälfte der gemeinsamen Errungenschaft (Vorschlag)	46 000
Vermögen der Frau	**71 000**

Erbrecht des überlebenden Ehegatten

Steht der Ehegatten in Konkurrenz mit:

- Nachkommen **Erbteil = 1/2**
- Schwiegereltern oder deren Nachkommen **Erbteil = 3/4**
- Grosseltern des verstorbenen Ehegatten oder deren Nachkommen **Erbteil = 1/1**

Aufteilung nach Gesetz





Eigengut	Errungenschaft (Vorschlag)	Errungenschaft (Vorschlag)	Eigengut
35 000	56 000	36 000	25 000

Eigengut	35 000
Hälfte der gemeinsamen Errungenschaft (Vorschlag)	46 000
Vermögen des Mannes	**81 000**

Eigengut	25 000
Hälfte der gemeinsamen Errungenschaft (Vorschlag)	46 000
Vermögen der Frau	**71 000**

Aufteilung nach Gesetz

Ehemann		Tochter Sabrina		Sohn Peter	
Vermögen des Mannes	81 000				
Erbteil 1/2	35 500	Erbteil 1/4	17 750	Erbteil 1/4	17 750
Total Ehemann	116 500	Total Tochter	17 750	Total Sohn	17 750

= **76,64 %** des gemeinsamen Vermögens der Ehegatten

Vermögen des Mannes	81 000

Vermögen der Frau	71 000

Mögliche Selbstbestimmung (im Güterrecht)

Ehevertrag

- **Änderungen zur Errungenschaftsbeteiligung**

- **Wechsel des Güterstandes**
  - Gütertrennung
  - Gütergemeinschaft

Beispiel: Vorschlagszuweisung





Eigengut	Errungenschaft (Vorschlag)	Errungenschaft (Vorschlag)	Eigengut
35 000	56 000	36 000	25 000

Eigengut	35 000
gesamte Errungenschaft (Vorschlag)	92 000
Vermögen des Mannes	**127 000**

Eigengut	25 000
Keine Beteiligung an der Errungenschaft (Vorschlag)	0
Vermögen der Frau	**25 000**

Beispiel: Vorschlagszuweisung

Ehemann		Tochter Sabrina		Sohn Peter	
Vermögen des Mannes	127 000				
Erbteil 1/2	12 500	Erbteil 1/4	6 250	Erbteil 1/4	6 250
Total Ehemann	139 500	Total Tochter	6 250	Total Sohn	6 250

= **91,78 %** des gemeinsamen Vermögens der Ehegatten

Vermögen des Mannes	127 000	Vermögen der Frau	25 000

Mögliche Selbstbestimmung (im Erbrecht)

Testament oder Erbvertrag

aber Pflichtteile als Schranken

- **Nachkommen** (Kinder, Enkel, Urenkel)

- ***bis zum 31.12.2022:*** **Eltern** (nicht aber deren Nachkommen wie Geschwister, Geschwisterkinder usw.)

- **überlebender Ehegatte**

Verfügungsfreiheit

Erben	Ges. Quote	Pflichtteil	Effektiv	Frei Quote
Nur Kinder	1/1	**1/2**	1/2	**1/2**
Kinder/Partner Partner Kinder	 1/2 1/2	 1/2 **1/2**	 1/4 1/4	**1/2**
Eltern Vater Mutter	 1/2 1/2	 **0** **0**	 0 0	**1/1**
Partner/Eltern Partner Eltern	 3/4 1/4	 1/2 **0**	 3/8 0	**5/8**
Partner/Geschwister Partner Geschwister	 3/4 1/4	 1/2 0	 3/8 0	**5/8**

Beispiel: Pflichtteilssetzung Kinder

Ehemann		Tochter Sabrina		Sohn Peter	
Vermögen des Mannes	127 000				
Erbteil 12/16	18 750	Erbteil 2/16	3 125	Erbteil 2/16	3 125
Total Ehemann	145 750	Total Tochter	3 125	Total Sohn	3 125

= **95,89 %** des gemeinsamen Vermögens der Ehegatten

Vermögen des Mannes	127 000	Vermögen der Frau	25 000

Willensvollstrecker

Aufgaben

- Verwaltung des Nachlasses
- Tilgung der Schulden
- Ausrichtung von Vermächtnissen
- Teilung des Nachlasses in Zusammenarbeit mit den Erben

Ernennung

Durch den Erblasser in seinem Testament

Zu beachten (generell)

1. Kümmern Sie sich um Ihre Situation bei Verlust der Handlungsfähigkeit (Koma, Demenz)!
2. Kümmern Sie sich um Ihre ehegüter- und erbrechtliche Situation!
3. **Formulieren Sie Ihre Absicht was bei Ziff. 1 und 2 geschehen (oder auch nicht geschehen) soll.**
4. Lassen Sie sich von einer Fachperson beraten.
5. Wie Ihre Absicht zu verwirklichen ist, hat die Fachperson zu sagen. **Sie müssen nur Punkt 3 oben beantworten.**

Zu beachten (bei bestehenden Verfügungen)

Evtl. Anpassungsbedarf, sofern Verfügung vor dem 1. Januar 2023 errichtet worden ist.

„Ich setze meinen Sohn Hans auf den Pflichtteil!“

- bis 31.12.2022 = ¾
- seit 01.01.2023 = ½

Was gilt nun?

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.